

# Hannoversche Allgemeine

## GEHRDEN

vom 24.06.2022

Seite 1



Wertvolle Objekte: Pfarrer Christoph Paschek zeigt die Reliquien des Hl. Godehard (rechts) und des Hl. Bonifatius, die in der St.-Bonifatius-Kirche ausgestellt sind. Mit 69 Jahren scheidet er nun bald aus seinem Amt aus.

FOTO: DIRK WIRAUSKY

# Abschied von Pfarrer Paschek

Katholischer Geistlicher geht nach 20 Jahren in Gehrden Ende September in den Ruhestand – und seine Stelle wird nicht wieder besetzt

Von Dirk Wirausky

**Gehrden.** Christian Knake macht keinen Hehl daraus. „Der Ruhestand von Pfarrer Paschek ist ein klarer Einschnitt für unsere Gemeinde“, sagt der Vizevorsitzender des Kirchenvorstands. Ein Einschnitt auch deshalb, weil es keine Neubesetzung der Stelle geben soll.

20 Jahre hat Christoph Paschek in Gehrden gewirkt. Nun habe er sich entschieden, in den Ruhestand zu gehen. Das liege vor allem an strukturellen und personellen Problemen. Denn neben Paschek wird auch die Gemeindefreierin Elisabeth Seelwische aufhören. Es steht die Befürchtung im Raum, dass auch diese Stelle vakant bleibt. „Ich denke, dann können wir gleich einen richtigen Schnitt machen“, sagt der 69-Jährige.

## Zäsur für die Gemeinde

Für Knake ist der Abschied von Paschek nicht nur ein menschlicher Verlust. Er werde auch spürbare Auswirkungen auf das Gemeindeleben haben. „Wir bleiben zwar eine eigenständige Pfarrgemeinde, aber wir haben keinen eigenen Pfarrer mehr“, sagt Knake. Folglich werde es künftig auch keine regelmäßigen

Gottesdienste in der St.-Bonifatius-Kirche geben, meint Knake.

Die St.-Bonifatius-Gemeinde wird künftig von einem Team um Pfarrer Johannes Lim geführt. Er leitet die Pfarrgemeinde St. Maximilian Kolbe in Hannover-Mühlenberg, zu der auch Ronnenberg und Empelde gehören, darüber hinaus ist er für die katholische Christ-König-Gemeinde in Springe verantwortlich. Mit der St.-Bonifatius-Gemeinde sind es neun Kirchorte, für die Lim dann zuständig ist.

Doch es fehlen dem Bistum schlichtweg Priester. „Die Stelle in Gehrden kann nicht besetzt werden“, bedauert Paschek. Er gibt zu: Der Beruf des Priesters ist in der Gegenwart nicht sonderlich attraktiv. „Es gibt einen großen Mangel“, berichtet Paschek.

Knake weiß, dass das nach der Fusion mit der Barsinghäuser St.-Barbara-Gemeinde die nächste Zäsur und Herausforderung ist. „Das Leben in der Gemeinde wird sich verändern“, meint er. Paschek wird am 25. September verabschiedet, ab dem 1. Oktober wird zunächst ein Pfarrverwalter eingesetzt.

Ein besonderes Fest wird Paschek aber auf jeden Fall noch begleiten: das 111-jährige Bestehen

der St.-Bonifatius-Kirche am Sonntag, 26. Juni. Es wird ab 10.30 Uhr mit einem Familiengottesdienst gefeiert. Die Pfarrkirche wurde am 25. Juni 1911 vom damaligen Bischof Adolf Bertram eingeweiht und konsekriert. Bis dahin, so steht es in der Chronik, mussten die Gottesdienste der Katholiken im Saal des Bahnhofs-Restaurant Lösche gefeiert werden, wenn der Saal nicht anderweitig gebraucht wurde. Regelmäßig kamen 300 Gläubige. Im Oktober 1909 wurde für 9000 Mark ein 2100 Quadratmeter großes Grundstück erworben. Nach einem Besuch in Gehrden gab Bischof Bertram schließlich seinen Segen für den Bau einer Kirche.

## Reliquien zu sehen

Und noch etwas Besonderes hat die St.-Bonifatius-Kirche zurzeit zu bieten. Unter dem Motto „Bonifatius meets Godehard“ sind im Altarbereich zwei Reliquien ausgestellt – zum 1000. Weihejubiläum des Heiligen Godehard (960 – 1038), das der Hildesheimer Bischof Dr. Heiner Wilmer im Mai eröffnet hat. Die St.-Bonifatius-Gemeinde hat eine besondere Beziehung zum Heiligen Godehard: Nicht nur, dass die Pfarrgemeinde im Jahre 1910 aus der ka-

tholischen St.-Godehard-Kirche in Hannover-Linde hervorgegangen ist, sondern auch, weil Godehard im rechten Chorfenster der Pfarrkirche abgebildet ist.

So sei es eine schöne Fügung, dass zurzeit die Reliquie des Bistumspatrons, dem Hl. Godehard, zusammen mit der Reliquie des Hl. Bonifatius zu sehen sei, so Knake. Für ihn ist es ein „historisches Ereignis“. Das sei etwas Einzigartiges, sagt auch Paschek. Die Gemeinde könne sich glücklich schätzen, das kleine, vergoldete Kreuz zeigen zu dürfen. Noch bis zum 26. Juni ist es in der Kirche ausgestellt.

